

Thema: Einbruch-Bilanz 2012 – Wohnungseinbrüche steigen auf 140.000 und kosten Versicherer knapp eine halbe Milliarde Euro

Beitrag: 1:49 Minuten

Anmoderationsvorschlag: In Deutschland wird so häufig eingebrochen wie schon lange nicht mehr. Aufgehebelte Wohnungstüren, leergeräumte Schubladen und verschwundene Wertgegenstände: Laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche 2012 bereits zum dritten Mal in Folge weiter an. Uwe Hohmeyer berichtet.

Sprecher: Deutschland ist ein Paradies für Einbrecher. Im Durchschnitt steigen sie alle vier Minuten in eine Wohnung oder ein Haus ein. Tendenz weiter steigend:

O-Ton 1 (Kathrin Jarosch, 0:16 Min.): „2012 gab es 140.000 Wohnungseinbrüche, das sind wieder 10.000 Straftaten mehr als im Jahr zuvor. Alarmierend ist hier besonders der stetige Anstieg in den vergangenen Jahren. Seit 2009 haben die Delikte um fast 30 Prozent zugenommen.“

Sprecher: Sagt Kathrin Jarosch vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft. Besonders alarmierend: Die Täter schlagen öfter tagsüber zu und verursachen immer höhere Schäden:

O-Ton 2 (Kathrin Jarosch, 0:13 Min.): „Die Wohnungseinbrecher hinterlassen im Durchschnitt einen Schaden von 3.300 Euro. Der Schaden hängt aber auch davon ab, was die Einbrecher konkret mitgehen lassen und kann schnell schon mal diese Durchschnittssumme übersteigen.“

Sprecher: 2012 kosteten die Einbrüche die deutschen Hausratversicherer 470 Millionen Euro, rund 50 Millionen mehr als im Jahr zuvor. Und das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht in Sicht, denn...

O-Ton 3 (Kathrin Jarosch, 0:16 Min.): „Viele Mieter und Hausbesitzer nehmen das Thema Einbruch leider auf die leichte Schulter. Das Risiko des Einbruchs wird immer noch eher bei dem anderen vermutet und weniger bei einem selbst. Das bestätigt uns auch immer wieder die Polizei. Aus diesem Grund wird der Einbruchschutz vernachlässigt.“

Sprecher: Dabei ist es doch so einfach, den Einbrechern das Leben ein bisschen schwerer zu machen:

O-Ton 4 (Kathrin Jarosch, 0:28 Min.): „Die erste Empfehlung ist: Machen Sie Türen und Fenster einbruchssicher. Das beginnt bei einem hochwertigen Schließzylinder und geht über ein Querriegelschloss bis hin zu einer Alarmanlage, die eben richtig Lärm macht und die Einbrecher in die Flucht schlägt. Wichtig ist es auch, die Tür immer abzuschließen. Ein einfaches Zuziehen reicht hier nicht aus. Und natürlich der Klassiker: Deponieren Sie den Schlüssel *nicht* außerhalb der Wohnung oder des Hauses, also nicht unter der Matte oder den Blumenkasten.“

Abmoderationsvorschlag: Übrigens: Moderne Sicherheitstechnik schreckt die Einbrecher tatsächlich in vier von zehn Fällen ab. Weitere Tipps dazu finden Sie im Internet unter www.k-einbruch.de.

Thema: Einbruch-Bilanz 2012 – Wohnungseinbrüche steigen auf 140.000 und kosten Versicherer knapp eine halbe Milliarde Euro

Interview: 2:18 Minuten

Anmoderationsvorschlag: In Deutschland wird so häufig eingebrochen wie schon lange nicht mehr. Aufgehebelte Wohnungstüren, leergeräumte Schubladen und verschwundene Wertgegenstände: Laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche 2012 bereits zum dritten Mal in Folge weiter an. Mehr dazu weiß Kathrin Jarosch vom GDV, hallo.

Begrüßung: „Hallo, guten Tag!“

1. Frau Jarosch, Sie haben die neuen Zahlen vorliegen: Wie oft wurde im vergangenen Jahr in Deutschland eingebrochen?

O-Ton 1 (Kathrin Jarosch, 0:16 Min.): „2012 gab es 140.000 Wohnungseinbrüche, das sind wieder 10.000 Straftaten mehr als im Jahr zuvor. Alarmierend ist hier besonders der stetige Anstieg in den vergangenen Jahren. Seit 2009 haben die Delikte um fast 30 Prozent zugenommen.“

2. Der Schaden ist sicherlich bei jedem Einbruch anders: Aber Sie können uns doch bestimmt sagen, wie hoch der so im Durchschnitt liegt, oder?

O-Ton 2 (Kathrin Jarosch, 0:29 Min.): „Die Wohnungseinbrecher hinterlassen im Durchschnitt einen Schaden von 3.300 Euro. Und damit kosten Einbrüche die Versicherer so viel wie noch nie. Der Schaden hängt aber auch davon ab, was die Einbrecher konkret mitgehen lassen und kann schnell schon mal diese Durchschnittssumme übersteigen. Wenn nämlich das neueste Tablet mitgenommen wird oder ein brandaktuelles Smartphone oder Fernseher oder gar der alte Familienschmuck, dann geht der Schaden schon schnell mal in die 10, 15.000 Euro.“

3. Und was sind die Gründe für den Anstieg der Einbrüche?

O-Ton 3 (Kathrin Jarosch, 0:16 Min.): „Viele Mieter und Hausbesitzer nehmen das Thema Einbruch leider auf die leichte Schulter. Das Risiko des Einbruchs wird immer noch eher bei dem anderen vermutet und weniger bei einem selbst. Das bestätigt uns auch immer wieder die Polizei. Aus diesem Grund wird der Einbruchschutz vernachlässigt.“

4. Wer ersetzt mir denn die Schäden nach einem Einbruch?

O-Ton 4 (Kathrin Jarosch, 0:29 Min.): „Den finanziellen Schaden übernimmt Ihre Hausratversicherung. Also, Sachschäden – beispielsweise an Türen und Fenstern – und Ihr gestohlenen Hab und Gut bekommen Sie ersetzt. Jedoch den emotionalen Wert, der mit dem Familienerbstück beispielsweise verbunden ist, der ist unersetzbar. Und auch die psychologischen Folgen nach einem Einbruch sind oft verheerend. Das verlorene Gefühl von Sicherheit in den eigenen vier Wänden kann Ihnen keine Versicherung zurückgeben. Und deswegen sagen wir auch: Sorgen Sie vor, bevor Einbrecher überhaupt Schaden anrichten können.“

5. Wie kann man den Einbrechern die Arbeit denn erschweren?

O-Ton 5 (Kathrin Jarosch, 0:28 Min.): „Die erste Empfehlung ist: Machen Sie Türen und Fenster einbruchsicher. Das beginnt bei einem hochwertigen Schließzylinder und geht über ein Querriegelschloss bis hin zu einer Alarmanlage, die eben richtig Lärm macht und die Einbrecher

in die Flucht schlägt. Wichtig ist es auch, die Tür immer abzuschließen. Ein einfaches Zuziehen reicht hier nicht aus. Und natürlich der Klassiker: Deponieren Sie den Schlüssel *nicht* außerhalb der Wohnung oder des Hauses, also nicht unter der Matte oder den Blumenkasten.“

Kathrin Jarosch vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft über die zunehmende Zahl von Einbrüchen und wie man sich davor schützen kann. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gern!“

Abmoderationsvorschlag: Übrigens: Moderne Sicherheitstechnik schreckt die Einbrecher tatsächlich in vier von zehn Fällen ab. Weitere Tipps dazu finden Sie im Internet unter www.k-einbruch.de.